



Stuttgart, 28. Januar 2006

Pressemitteilung der Humanisten Württemberg

Die Humanisten Württemberg, K.d.ö.R. fordern Ministerpräsident Oettinger auf, seine diffamierende Aussage gegenüber Atheisten zurückzunehmen:

Oettinger beleidigt Atheisten in ganz Deutschland

In der CDU Baden-Württemberg herrschte große Aufregung wegen einer angeblichen Beleidigung des katholischen Bischofs Gebhard Fürst durch Sozialminister Andreas Renner. Die Empörung in seiner eigenen Partei über den mehr als ein halbes Jahr zurückliegenden Vorfall zwang den Sozialminister gestern schließlich zum Rücktritt. Die hiesigen Medien berichten hierüber ausführlich. Merkwürdig still dagegen blieb es im Ländle, nachdem der Ministerpräsident Oettinger auf einem Neujahrstreff der CDU am 15. Januar in Weinheim, zum Thema Einbürgerung mit der Aussage zitiert wird, Muslime seien ihm "lieber als Scientologen oder Atheisten" (siehe Rhein-Neckar-Zeitung vom 16.1.06).

Menschen, die nicht an einen Gott glauben, mit einer obskuren und seit Jahren vom Verfassungsschutz beobachteten sektenähnlichen Organisation gleichzusetzen, ist eine Beleidigung für alle Atheisten in ganz Deutschland und darf so nicht hingenommen werden. Die Humanisten Württemberg weisen deshalb in einem Brief an den Ministerpräsidenten dessen in der Rhein-Neckar-Zeitung als wörtliches Zitat gekennzeichnete, diffamierende Aussage mit Entschiedenheit zurück. Ferner fordern sie den Regierungschef von Baden-Württemberg auf, sich dafür in angemessener Form zu entschuldigen.

Die Humanisten Württemberg, K.d.ö.R. sind ein Verband freigeistig und humanistisch denkender Menschen, unter denen sich Humanisten, Freidenker, Agnostiker und selbstverständlich auch Atheisten befinden. Sie vertreten eine humanistische und demokratische Lebensauffassung. Dazu der Geschäftsführer des Verbandes, Andreas Henschel, M.A.:

„Wir Humanisten beziehen uns auf ein eigenständiges, selbst bestimmtes Leben, frei von dogmatischer Religiosität und ohne den Glauben an einen wie auch immer gedachten Gott, das auf ethischen und moralischen Grundüberzeugungen wie Toleranz, Freiheit und Solidarität beruht. Herr Oettinger mag als Privatperson seine Vorurteile gegen uns haben. Als Ministerpräsident hat diese öffentlich gemachte Aussage auf Stammtischniveau für viele intellektuell redliche Menschen schädlichen und beleidigenden Charakter. Eine öffentliche Entschuldigung des Ministerpräsidenten für die diffamierende Entgleisung gegenüber Menschen, die sich ehrlich um eine Weltsicht mühen, die den Kriterien der Aufklärung und der Vernunft standhält, ist das mindeste, was man erwarten muss“.

Die Humanisten Württemberg / Freireligiöse Landesgemeinde sind ein seit 1845 bestehender, organisierter Interessenverband religionsfreier Menschen und als Körperschaft des öffentlichen Rechts eine staatlich anerkannte und vom Land Baden-Württemberg geförderte Organisation. Sie treten für die grundgesetzliche Gleichbehandlung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften ein, sind aber keineswegs antireligiös. Im Gegenteil achten und respektieren sie andere weltanschauliche und religiöse Lebensauffassungen, wenden sich aber vehement gegen jegliche Form von Fundamentalismus, Dogmatismus und Intoleranz – und erwarten dies auch von ihrem Ministerpräsidenten.

Mehr Informationen zu den Humanisten Württemberg unter www.dhuw.de

Ansprechpartner:

Andreas Henschel, M.A.
Die Humanisten Württemberg K.d.ö.R.
Freireligiöse Landesgemeinde
Mörikestraße 14
70178 Stuttgart

Telefon: 0711/6493-780
Telefax: 0711/6493-886
Email: andreas.henschel@dhuw.de